

## Phoca pontica, Eichw. bei Wien.

Von **Karl F. Peters.**

Die wichtige Abhandlung von Herrn Professor Suess über das Wesen und die Verbreitung der „sarmatischen“ Miocänstufe <sup>1)</sup> veranlaßt mich, eine Bemerkung mitzutheilen, die ich vor längerer Zeit bei den ersten Untersuchungen meines Materiales aus der Dobrudscha gemacht, in der hierüber vorgelegten Abhandlung aber nicht benützt habe, weil sie lediglich für die Vervollständigung unserer Kenntniß der österreichischen Tertiärablagerungen von Interesse ist. Sie betrifft die Seehundsreste, von denen die ersten Spuren vor 13 Jahren in den Ziegelgruben nächst Hernals bei Wien gefunden wurden und deren ich damals Erwähnung that <sup>2)</sup>. Die naheliegende Beziehung des einzigen zu jener Zeit vollständig erhaltenen Restes, eines Oberarmknochens einer mittelgroßen *Phoca*-Art, zu *Phoca pontica* konnte nicht ausgesprochen werden, weil Eichwald (*Lethaea rossica*, III. pag. 396) ausdrücklich erklärt hatte, daß sich der Oberarmknochen dieses fossilen Seehundes von dem der *Phoca vitulina* und *Ph. grönländica* durch den Mangel des Cubitalloches unterscheide, unser Exemplar dagegen einen ausgezeichneten *Canalis supracondyloideus* an sich trug. Die Sammlung von Hernalser *Phoca*-Resten im kaiserlichen Hofmineralien cabinet hat sich seither so beträchtlich vermehrt, daß nicht nur mehrere Exemplare des Humerus, sondern auch andere Röhren- und Wurzelknochen beider Gliedmaßen vorliegen.

Vergleichen wir dieselben mit seither angekauften Seehundsknochen von Kischenev (Bessarabien), so könnte uns die Identität

1) Untersuchungen über den Charakter der österreichischen Tertiärablagerungen II. Sitzungsberichte der kais. Akademie, naturw. Classe, LIV. 2. Abtheil., Seite 218.

2) Peters, die Schildkrötenreste der österr. Tertiärablagerungen. Denkschriften Band IX. 1855.

der bei Wien gefundenen Art mit der kleineren pontischen Species *Phoca pontica* Eichw., nicht mehr zweifelhaft sein, auch wenn Nordmann's schönes Werk <sup>1)</sup> nicht bestünde. Nun erklärt aber dieser competente Erforscher der fossilen Wirbelthierreste Südrußlands, wie folgt: „Alle mir vorliegenden Humeri sind mit dem *Canalis supracondyloideus* versehen <sup>2)</sup>.“ Das oben erwähnte Bedenken gegen jene Identification darf somit als behoben erachtet werden. Abich belehrt uns in einer seiner neuesten Abhandlungen <sup>3)</sup>, daß die von ihm gesammelten Knochen der *Phoca pontica* Begleiter von *Maestra podolica*, *Cardium obsoletum* und mehreren Arten von *Trochus* in seiner Schichte *b* seien. Die Seehundsknochen aus dem Tegel von Hernals geben uns demnach einen neuen Beweis für die von Suess schon vor Jahren ausgesprochene und in seiner jüngsten Abhandlung so glänzend durchgeführten Behauptung, daß die zweite Stufe des Wiener Beckens ihren eigenthümlichen Charakter östlichen Verbindungen zu verdanken habe.

Ob das Unicum von Holitsch (*Phoca antiqua*), von dem Blainville nach älteren Gypsabgüssen eine unvollkommene Abbildung gab, welches aber als eines der werthvollsten Stücke der Pester Universitätsmuseen von Herrn Prof. C. Langer sehr vollkommen präparirt und von Herrn Prof. C. B. Brühl in genauer Vergleichung mit *Ph. vitulina* dargestellt und trefflich abgebildet wurde <sup>4)</sup>, einem sehr großen Individuum der *Ph. pontica* oder, was wahrscheinlicher ist, der größeren fossilen Art von Bessarabien angehört, läßt sich nach Nordmann's Abbildungen nicht mit Sicherheit ermitteln. Die Beziehungen beider zu der im Habitus ihnen nahe stehenden *Ph. grönländica*, mit der ich den ersten Rest von Hernals verglich, dürften nach dem gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse von den sarmatischen Ablagerungen nicht mehr überraschen, wie z. die nahe Verwandtschaft der gerippten Unioschalen aus den Süßwasserthonen (Congerien-Schichten) der östlichen Donauländer mit lebenden nordamerikanischen Formen und das Wiederkehren mancher anderer Typen unserer oberen Miocänstufen in den Gewässern nördlicher Breiten.

<sup>1)</sup> Paläontologie Süd-Rußlands, Helsingfors 1858—1860.

<sup>2)</sup> Ebenda, Seite 317.

<sup>3)</sup> Bullet. Soc. géol. 2 série, XXI, p. 268.

<sup>4)</sup> Mittheilungen aus dem zoologischen Institut der Universität Pest, Nr. 2 mit 2 Tafeln, Wien, b. Braumüller 1860.

Was die übrigen sehr zahlreichen Knochenreste von *Manatus*, *Delphinus* und anderen Seesäugethieren aus dem Tegel von Hernals betrifft (vgl. Suess, l. c. Seite 228), so boten sich bislang für sie keineswegs gleich günstige Vergleichsbehelfe dar. Es scheint mir im Gegentheil, daß sie zur scharfen Bestimmung der Art nicht ausreichen und weder einen so hervorragenden morphologischen noch dormalen auch geologischen Werth haben, um eine Beschreibung mit einer Reihe von Abbildungen zu rechtfertigen, die um so mehr in osteologisch gleichgiltige Details eingehen müßte, je weniger die weiten östlichen Strecken der sarmatischen Ablagerung an Skelettheilen ähnlicher Thiere geliefert haben.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [55\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Carl [Karl] Ferdinand

Artikel/Article: [Phoca pontica, Eichw. bei Wien. 110-112](#)